





01	Nachhaltigkeit in Händen halten	2
02	Wir auf einen Blick	4
03	Was bisher geschah	8
04	Was die Zukunft bringt	12
05	Zahlen, die Wirkung zeigen	14
06	Unser Prozess	18
<hr/>		
E	Umwelt	22
	E1 Klimawandel	22
	E4 Biodiversität & Ökosystem	26
	E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	28
<hr/>		
S	Soziales	34
	S1 Eigene Belegschaft	35
	S2 Arbeitskräfte & Wertschöpfungskette	40
<hr/>		
G	Unternehmensführung	42
<hr/>		
	Ausblick	44
<hr/>		
	Impressum	46

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit über 100 Jahren sind wir ein Familienunternehmen – und vielleicht liegt es einfach in unserer DNA, verantwortungsvoll zu handeln. Früher hat man es eben noch nicht 'Nachhaltigkeit' genannt, man hat es einfach getan.

So verwenden wir zum Beispiel bereits seit 2011 das hochwertigste Recyclingpapier auf dem Markt, haben dank der kleinen, aber genialen Eingebung meines Vaters – entstanden übrigens beim Käsegebäck-Knabbern – den Plastiksplint unseres Tischkalenders durch eine Papierbrücke ersetzt und pflegen mit unseren Produktionspartnern nicht nur jahrelange, sondern jahrzehntelange Beziehungen. Denn gute Partnerschaften halten eben länger als jeder Trend.

So kam uns zwischendurch schon mal der Gedanke: „Wozu brauchen wir eigentlich einen Nachhaltigkeitsbericht? Ist das nicht bloß zusätzlicher bürokratischer Larifari, der uns vom Arbeiten abhält – für etwas, das wir ohnehin seit jeher leben? Dazu musste uns doch niemand extra auffordern!“

Doch während der intensiven, mehrmonatigen Arbeit mit unseren großartigen externen Beraterinnen der Firma Fachwerk wurde uns klar: Zahlen und Fakten schaffen Klarheit. Sie verändern den Blick und zeigen, wo wir stehen und helfen uns schlussendlich, konkret unseren Weg nach vorne genau zu definieren. Auch wenn Nachhaltigkeit für uns schon immer selbstverständlich war, drehen wir jetzt noch ein paar Extra-Schraubchen. Damit's nicht nur rund läuft, sondern vielleicht sogar ein bisschen schneller rollt.



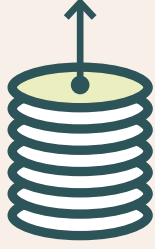
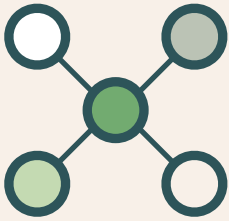


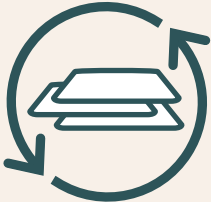
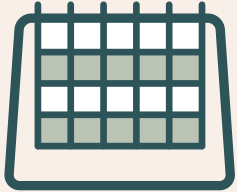

„Die Zeit bleibt nicht stehen und wir auch nicht. Nachhaltigkeit ist für uns kein Ziel, sondern ein fortlaufender Lern- und Entwicklungsprozess. Und vielleicht liegt es einfach in unserer DNA, verantwortungsvoll zu handeln.“

Julie Steinschaden, CEO
Die Kalendermacher*innen





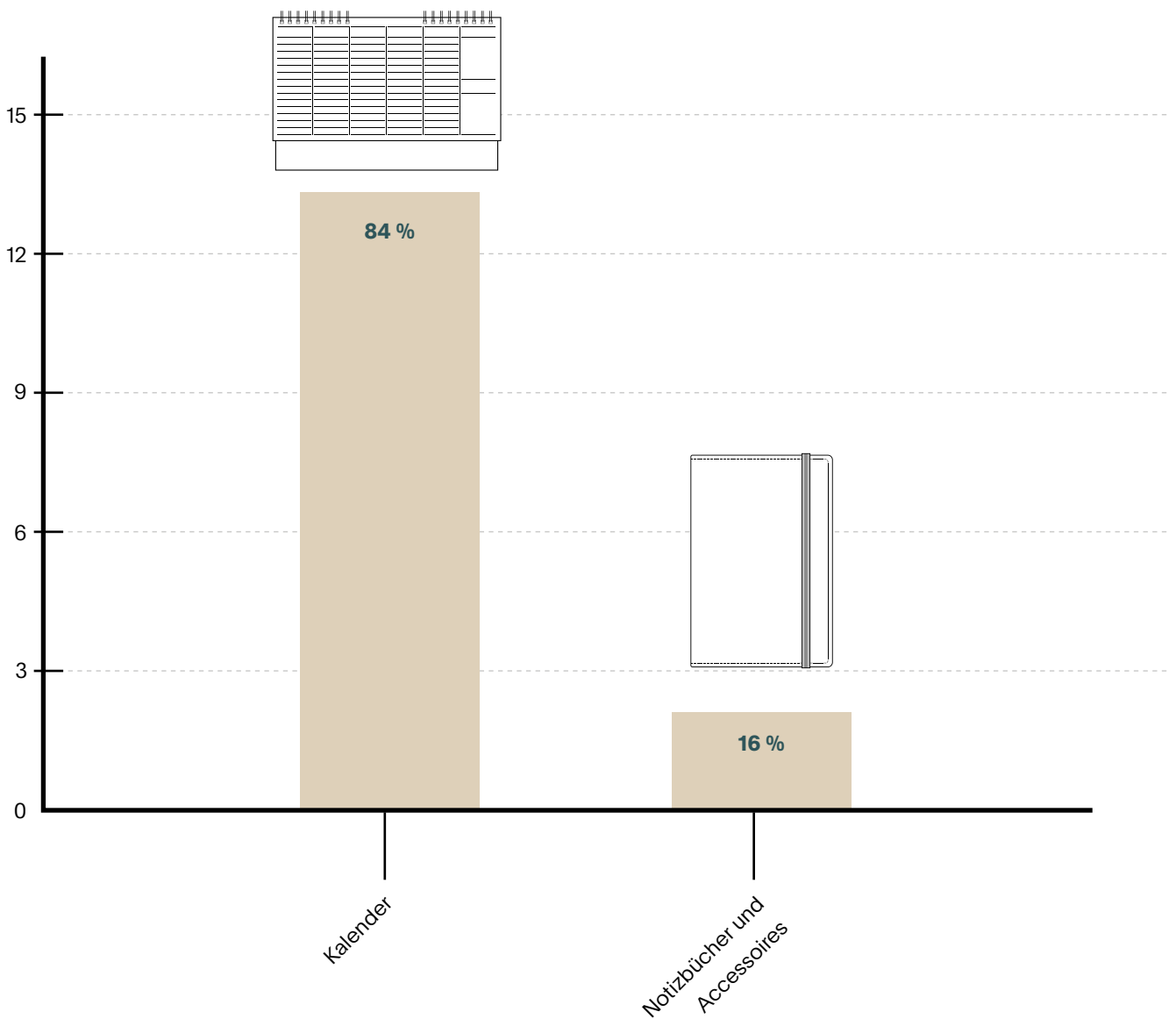
Seit über 100 Jahren stehen wir für Qualität, Verlässlichkeit und gelebte Verantwortung. Diese Zahlen zeigen, was uns antreibt und wie wir Zukunft aus Erfahrung gestalten.

		
103 Jahre alt	Fünf Generationen	€ 16 Mio. Umsatz
		
> 3.000 Firmenkunden	115,16 t Treibhausgasemissionen ¹	1.640,4 t Papier
		
81% Recyclingpapier ²	8 Mio. verkaufte Produkte	KALENDERMACHER <i>- unum</i>

¹ Ausgewiesen sind die Emissionen gemäß Greenhouse Gas Protocol in den Kategorien Scope 1 (CO₂) und Scope 2 (CO₂e).

² Der Anteil an Recyclingpapier beträgt, bezogen auf unser Gesamtvolumen, 81 % bzw. 95 % bei unserer Verlagsware.

Produktverteilung



Tabelleninformation: Basis 16 Mio. Euro Umsatz



Als führender Spezialist für personalisierbare Kalender im B2B-Bereich ist es unser Anspruch, maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln, mit denen Unternehmen ihre Kunden- und Markenkommunikation eindrucksvoll und nachhaltig gestalten können.

Doch in einer zunehmend digitalisierten Welt stellt sich die Frage: Funktioniert das klassische Kalendergeschäft heute überhaupt noch? Die Antwort lautet eindeutig: Ja.

Und die Zahlen sprechen für sich: Knapp die Hälfte des jährlichen Umsatzes entfällt weiterhin auf Tischkalender! Gerade im Unternehmensalltag hat das österreichische Lieblingsprodukt seinen festen Platz. Als Organisationshilfe auf dem Schreibtisch. Und als Markenbotschafter, 365 Tage im Jahr.

Trotz dieses anhaltenden Erfolgs denken wir längst über den klassischen Kalender hinaus. Auf Basis jahrzehntelanger Erfahrung in der Individualisierung und Markeninszenierung verschiebt sich unser Fokus vom reinen Kalenderproduzenten hin zum Spezialisten für die Entwicklung ultra-personalisierter Produkte, die dem Arbeitsalltag mehr Pepp verleihen.

So entsteht neben Kalendern zunehmend hochwertige „Schreibtisch-Couture“ – edle Accessoires rund um den Arbeitsplatz, die Unternehmen individuell gestalten lassen: Notizbücher, Schreibpads, Soft Cases, Taschenleerer uvm. werden zu Designobjekten, die der Kunde selbst zusammenstellt. Also keine Werbemittel nur von der Stange.

Denn Büroalltag darf alles sein. Außer gewöhnlich.

ConceptGreen

Unsere Philosophie seit 15 Jahren

2011



Impact Pure Papier

Schon seit 15 Jahren setzen wir auf das qualitativ hochwertigste 100% Recyclingpapier. Es trägt renommierte Umweltzertifikate wie das **Österreichische Umweltzeichen**, den **Blauen Engel**, den **Nordic Swan** und das **Europäische Ecolabel**. Dieses Papier ist für uns so wichtig geworden, dass 95 % unserer Verlagsware damit hergestellt werden und 81 % unserer Gesamtmenge.

2013



'Apfel-Leder'

Was zunächst ungewöhnlich klingt, ist ein echtes Beispiel für Kreislaufdenken: Aus den Resten der Apfelverarbeitung entsteht ein hochwertiges Material für Einbände unserer Notizbücher, Kalender und Accessoires. Die getrockneten und zu feinem Pulver verarbeiteten Apfelreste bilden die Grundlage für unser nachhaltiges Öko-Leder – eine ressourcenschonende Alternative zu herkömmlichem Kunstleder, die Design und Umweltbewusstsein perfekt verbindet.

2015



ÖkoFix®

Manchmal braucht es nur eine einfache Idee, um etwas Großes zu bewirken. ÖkoFix® hat den Tischkalender revolutioniert, denn anstelle des umweltbelastenden PVC-Splints verbindet nun eine Papierbrücke den Rückwandkarton.

Seit der Einführung konnten wir damit über 3 Millionen Meter Plastik einsparen. Eine kleine Erfindung, die Großes bewirkt.

2020



Papierklebebänder

Seit 2020 kleben wir nachhaltiger: Statt PVC-basierter Materialien verwenden wir seither Klebebänder aus FSC-zertifiziertem Papier. Sie erfüllen die gleichen funktionalen Anforderungen, tragen zur Reduktion von Kunststoff in unseren Prozessen bei und sehen obendrein auch noch gut aus.

2022



Nachhaltige Einbände

Was man aus Zitronen, Trauben, Kirschen, Lavendel und Oliven machen kann? Richtig: Papier. Genauer gesagt, richtig ökologisches Papier, aus dem wiederum die Hüllen und Einbände für unsere Taschenkalender und Werbeartikel gefertigt werden. Was sonst im Müll landen würde, wird so zu einem ästhetisch und ökologisch überzeugenden Produkt, vollkommen frei von PVC.

Änderung der Folien

Änderung der Palettenfolien von vorher 20 µm auf 10 µm.

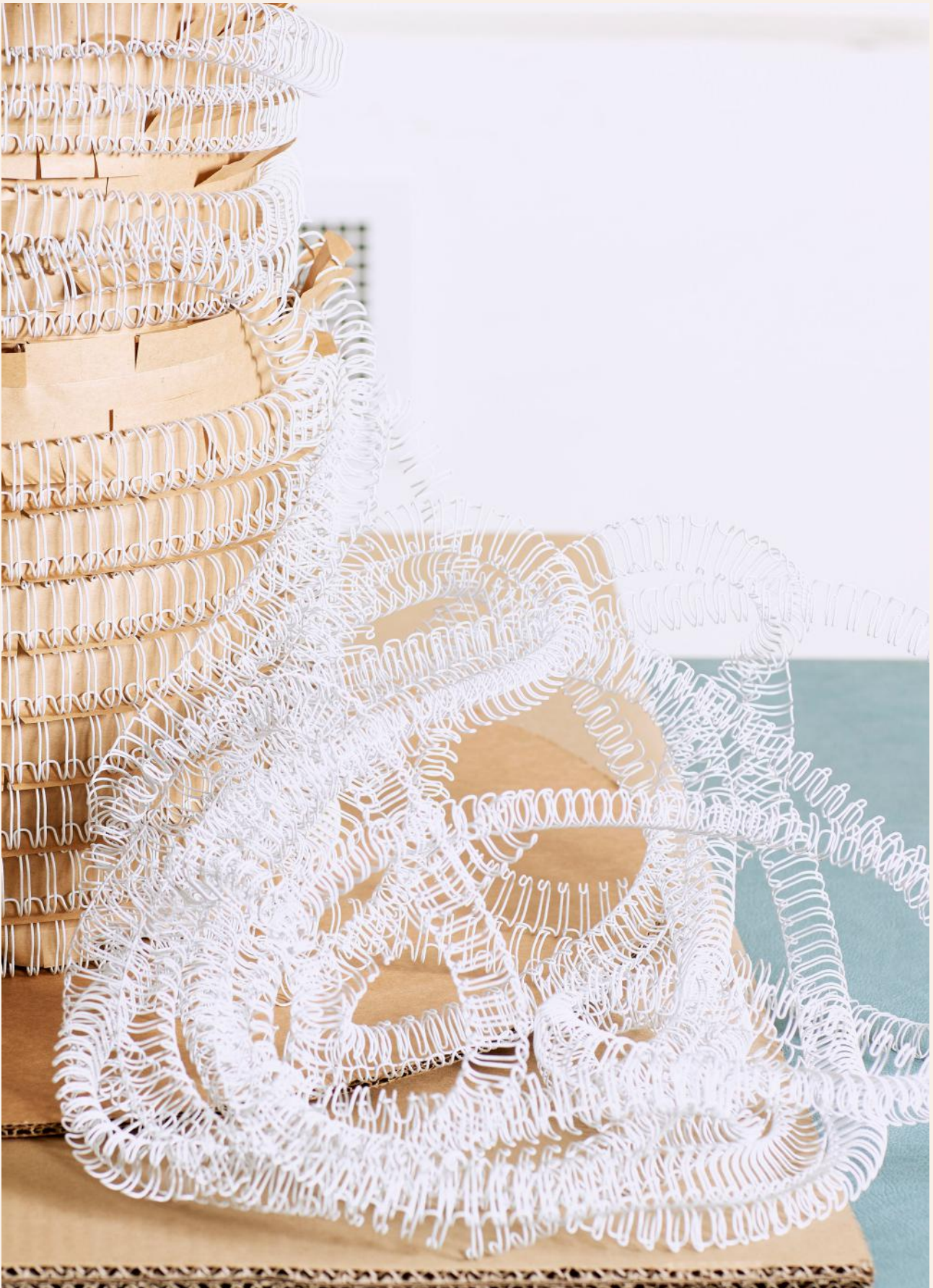
2024



Skip®-Bindung

Im Leben wie bei unseren Kalendern gilt: Was zählt, sind gute Verbindungen. Mit der Skip®-Bindung sparen wir über 30 % Bindedraht. Einfach, indem wir ein Drittel des Drahtes in der Mitte des Tischkalenders weglassen. Seit 2024 wird dieses Prinzip auch systematisch bei unserer Verlagsware umgesetzt. So entstehen nicht nur neue Gewohnheiten, sondern auch mehr Platz für Gestaltung, Logos und Botschaften – und weniger Belastung für die Umwelt.

Seit jeher steckt in unseren Produkten mehr als „nur“ Papier, Draht und Karton – nämlich die Leidenschaft für sinnvolle Innovationen. Ob Material, Verarbeitung oder Design: Wir entwickeln Neues immer mit einem klaren Ziel – Ressourcen zu schonen und Kalender nachhaltiger zu gestalten.



Damals, als man Nachhaltigkeit nicht kannte, aber schon lebte ...

		
Jahre Top-3-Partnerschaften	Ein Drittel in Österreich gefertigt	Produktion in Europa

18,3 Jahre – ganz genau.

So lange bestehen unsere Lieferantenbeziehungen im Durchschnitt. Bei unseren Top-Partnern sind es sogar 19,2 Jahre. Und die Top 3? Mit ihnen verbindet uns eine Partnerschaft, die seit beeindruckenden 25 Jahren besteht.

Noch wichtiger:

Alle unsere Lieferanten befinden sich in Europa, und ein Drittel unserer Produkte wird direkt in Österreich gefertigt.

Unsere Eltern und Großeltern mussten das Wort Nachhaltigkeit nicht definieren, sie haben es einfach gelebt. Genau darauf sind wir heute besonders stolz.



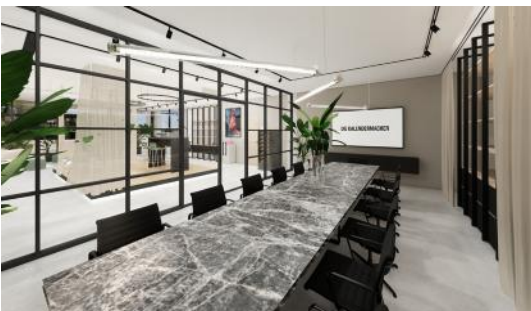
Innovative und helle Büros mit ergonomischen Arbeitsplätzen für unsere Mitarbeiter*innen.



Moderne Gemeinschaftsräume im Industrial Look.



Geräumige Gemeinschaftsküche und attraktive Pausenbereiche mit Wohlfühlfaktor.



State-Of-The-Art Meetingräume für ein produktives Arbeitsumfeld und gesundes Raumklima.



Unsere Bausteine für ein besseres Morgen



Unser Neubau geplant für 2027

Nach mehreren Jahrzehnten im selben Gebäude sind wir überzeugt, dass es an der Zeit ist, unsere Zukunft auch architektonisch neu zu denken. Im Fokus stehen dabei ressourcenschonende, energieeffizientere Prozesse sowie eine moderne, mitarbeiterorientierte Arbeitsumgebung mit Raum für effizientes und inspirierendes Arbeiten.

Zugleich reagieren wir auf wachsende logistische Anforderungen: Durch angepasste Raumhöhen und erweiterte Lagerflächen schaffen wir die Voraussetzungen, Effizienz und Leistungsfähigkeit nachhaltig zu steigern.

Genug geredet:

Zahlen, Daten, Fakten

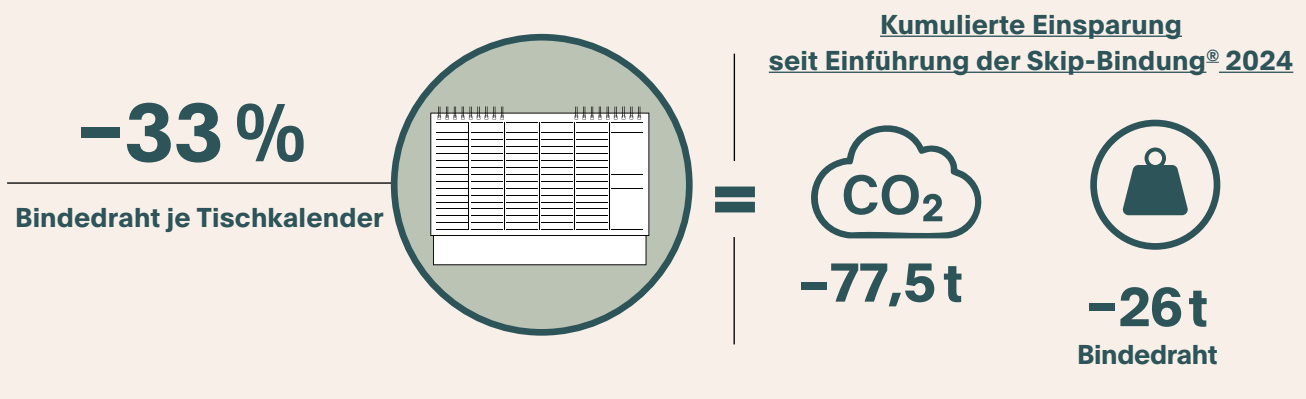
2024 & 2025

20

25

Unsere Entwicklung:

1. Materialeinsparung



= **Eingesparte Länge Bindedraht**

≈ **6,3 Mio. m**
6.300 km



WIEN



≈ 10 x die Strecke von Ost nach West



BREGENZ



2. Tischkalender Fußabdruck

Ø **Reduktion des Product Carbon Footprints
(PCF) eines Tischkalenders**
seit Einführung der Skip-Bindung® 2024

-7,4%



3. Stromverbrauch



+/- 0 %

57.891,90 kWh im Jahr 2025
57.961,39 kWh im Jahr 2024

Trotz der erweiterten Nutzung elektrischer Energie sowie des Ausbaus der Elektro- und Hybrid-Fahrzeugflotte konnte der Gesamtverbrauch in den Jahren 2024 und 2025 stabil gehalten werden.



100 %

aus erneuerbaren
Energiequellen



43,5 %

Deckung durch die Ener-
giegemeinschaft Spillern

4. Fahrzeugflotte

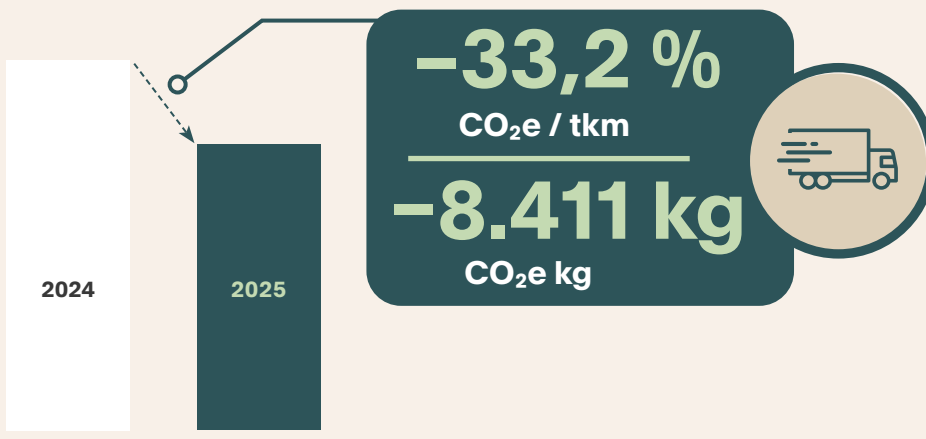


+9,6 %

Nachhaltigere Fahrzeuge

Die Umstellung auf eine umweltfreundlichere Fahrzeugflotte wurde 2025 konsequent vorangetrieben: Der Anteil nachhaltigerer Fahrzeuge beträgt im Berichtsjahr **31 %** (im Vergleich zu **21,4 %** im Jahr 2024).

5. Optimierte Transportwege



Durch die gezielte Bündelung von Transporten konnten die CO₂e-Emissionen aus vorgelagerten Transportaktivitäten (Scope 3) im Jahr 2025 um 8.411 kg CO₂e gegenüber 2024 reduziert werden. Gleichzeitig sank die Emissionsintensität um 33,2 % (CO₂e pro tkm).

Der Weg zu unserem Nachhaltigkeitsbericht

Unser Vorgehen:



Im ersten Schritt führten wir einen Kick-Off Workshop durch, um die Grundlagen für die Wesentlichkeitsanalyse zu definieren. Anschließend wendeten wir die ESRS an und leiteten daraus die relevanten Handlungsfelder für unsere weitere Nachhaltigkeitsstrategie ab.

Unser Start: Der Kick-Off Workshop

Bevor wir die Ergebnisse vorstellen, möchten wir kurz erläutern, wie sie entstanden sind – und mit welchen Methoden wir gearbeitet haben.

Im Rahmen eines Kick-off-Workshops mit unserer Geschäftsführung sowie Vertreter*innen der Belegschaft haben wir uns mit den vielfältigen Aspekten von Nachhaltigkeit auseinandergesetzt. Dabei haben wir unsere bestehende Wissensbasis überprüft, analysiert, welche Nachhaltigkeitsthemen unser Unternehmen unmittelbar betreffen, und ermittelt, in welchen Bereichen wir Einfluss nehmen können – und wo umgekehrt Nachhaltigkeitsfaktoren auf uns wirken.

Die Ergebnisse dieses Workshops bildeten die Grundlage für eine Wesentlichkeitsanalyse nach den Vorgaben der European Sustainability Reporting Standards (ESRS).

Grundlage des Berichts: Die doppelte Wesentlichkeit

Ziel der Wesentlichkeitsanalyse nach den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) war es, herausfinden, welche Nachhaltigkeitsthemen für das Unternehmen wesentlich sind – und zwar:

- **Aus Wirkungssicht (Impact-Materialität):**
Wo beeinflusst das Unternehmen Umwelt, Menschen und Gesellschaft?
- **Aus finanzieller Sicht (Finanzielle Materialität):**
Welche Themen betreffen die wirtschaftliche Lage, z. B. durch Risiken, regulatorische Anforderungen oder Marktveränderungen?

Die Feststellung der wesentlichen Themen basiert auf den Erkenntnissen aus dem Kick-Off Workshop, vertiefenden Recherchen und auf der Einschätzung der einzelnen ESRS-Themen durch die Geschäftsführung.

Als wesentlich wurden die sechs Themen **E1 | Klimawandel**, **E4 | Biodiversität und Ökosysteme**, **E5 | Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft**, **S1 | Eigene Belegschaft**, **S2 | Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette** und **G1 | Unternehmensführung** identifiziert.

Der Ausschluss von **E2 | Umweltverschmutzung** ist damit begründet, dass in unserer Produktion keine besorgniserregenden Stoffe zum Einsatz kommen, die Luft, Wasser oder Böden belasten. Die Luftverschmutzung durch CO₂-Emissionen wird im Standard E1 erfasst, der Einsatz und die Entsorgung der Produktionsmittel werden in E5 behandelt.

Der Standard **E3 | Wasser- und Meeresressourcen** wurde nicht berücksichtigt, da in Österreich und insbesondere an unserem Standort³ kein wesentliches Risiko im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen besteht. Zudem sind ein sorgsamer Umgang mit Wasser sowie die Abwasserreinigung selbstverständlich und gesetzlich geregelt.

Der Ausschluss von **S3 | Betroffene Gemeinschaften** liegt darin begründet, dass unsere Geschäftstätigkeit (Kalenderproduktion) ausschließlich innerhalb der EU stattfindet und aufgrund des niedrigen Risikoprofils der Branche sowie der hohen Sozial- und Umweltstandards in den Produktionsländern keine wesentlichen Auswirkungen identifiziert werden konnten.

Ähnlich verhält es sich mit dem Thema **S4 | Verbraucher*innen und Endnutzer*innen**. Da uns keine kritischen Auswirkungen unserer Produkte auf Verbraucher*innen oder Endnutzer*innen bekannt sind, wurde auch dieser Standard als nicht im Fokus der Berichterstattung bewertet.

E1	Klimawandel
E2	Umweltverschmutzung
E3	Wasser- und Meeresressourcen ⁴
E4	Biodiversität und Ökosysteme
E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
S1	Eigene Belegschaft
S2	Arbeitskräfte in Wertschöpfungskette
S3	Betroffene Gemeinschaften
S4	Verbraucher und Endnutzer
G1	Unternehmensführung

Die Standards gliedern sich in folgende drei Bereiche: **E – Environment**, **S – Social** und **G – Governance**. Diese wiederum beschäftigen sich mit speziellen Themen.



³ Quelle: https://www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Wasserzukunft_NOE_2050_Endbericht_der_Studie.pdf

⁴ Wasser spielt vor allem in der Produktion unseres Hauptrohstoffs eine entscheidende Rolle. Mit der Verwendung von Recyclingpapier wird der Wasserverbrauch im Gegensatz zu Frischfaserpapier deutlich gesenkt. Dieser Punkt wurde in der Wesentlichkeitsanalyse unter E3 als wesentlich genannt, im Bericht nun aber unter E5 aufgenommen.

„Trotz des hohen Aufwands war die Anwendung der ESRS für uns ein bewusster Schritt, weil wir Nachhaltigkeit systematisch verstehen und nachprüfbar machen wollen.“



Unsere Herangehensweise als KMU: Die VSME als Grundlinie

Die Anwendung der ESRS ist für ein kleineres Unternehmen wie die KALENDERMACHER*INNEN mit erheblichem Aufwand verbunden. Trotzdem haben wir uns bewusst dazu entschieden, diesen umfassenden Rahmen zu nutzen – und das aus gutem Grund:

- Einerseits bot er uns die Gelegenheit, eine Vielzahl an Nachhaltigkeitsaspekten kennenzulernen und systematisch einzuordnen.
- Andererseits ermöglichte er uns Einblicke in die Anforderungen, mit denen viele unserer Geschäftspartner*innen konfrontiert sind – insbesondere jene, die bereits unter die gesetzliche Berichtspflicht fallen.

Als zusätzliche Orientierung diente uns der aktuelle Entwurf des **Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs (VSME)**. Er half uns dabei, die wichtigsten Datenpunkte zu identifizieren und zu prüfen – gewissermaßen als Plausibilitätscheck und Minimalanforderung für unsere erste Datenerhebung.

Der vorliegende Bericht fasst die in diesem Prozess als wesentlich identifizierten Themen zusammen, stellt die dazu erhobenen Daten dar und beleuchtet die daraus resultierenden Chancen und Risiken für unser Unternehmen. Die Struktur des Berichts orientiert sich an den drei Dimensionen **Environment (E)**, **Social (S)** und **Governance (G)**.

Berichtszeitraum und Abgrenzung

Dieser Bericht bezieht sich auf das Jahr 2025. Die Perspektiven unserer Stakeholder wurden auf Basis der Einschätzung unserer Geschäftsführung sowie von Vertreter*innen der Belegschaft bestmöglich berücksichtigt.

Die Einschätzung erfolgte unter anderem auf Grundlage von:

- internem Wissen und dem Austausch mit Mitarbeiter*innen
- Gesprächen mit unseren Lieferanten, Produzenten und Geschäftspartnern
- Rückmeldungen aus dem Tagesgeschäft
- öffentlich verfügbaren Erwartungen (z.B. Branchenstandards, Medien, Regulierungen)

Ziel des ersten Berichts war es vor allem, die Grundlage zu schaffen für:

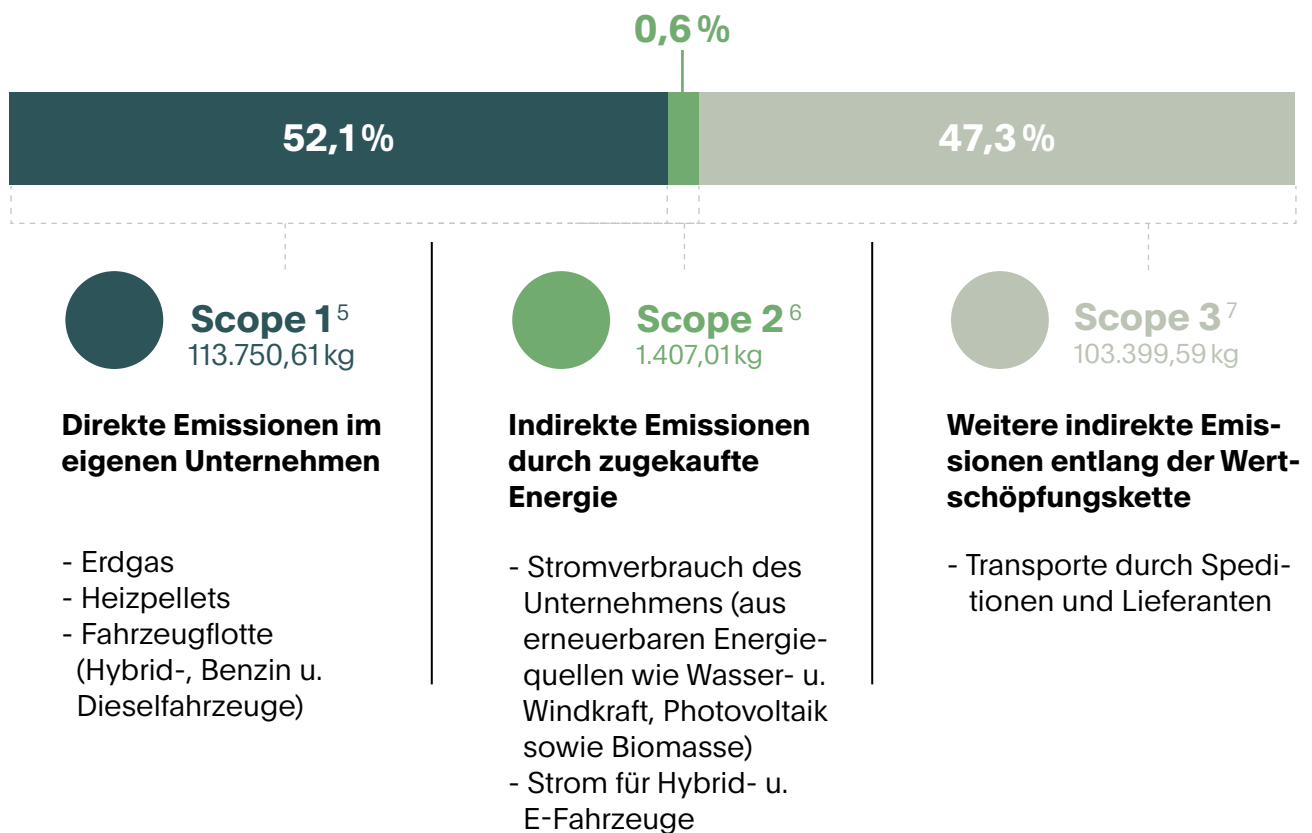
- eine regelmäßige Datenerhebung in der Zukunft
- ein besseres Verständnis von Chancen und Risiken in den verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen

E1 | Klimawandel

Eines der dringlichsten Probleme unserer Zeit ist der Klimawandel. Um unsere Rolle in diesem Zusammenhang besser zu verstehen, haben wir unsere erste Treibhausgasbilanz erstellt und unsere Aktivitäten in Bezug auf Klimawandelanpassung, Klimaschutz und Energie analysiert. Die Ergebnisse präsentieren wir auf Basis unserer größten Einflussfaktoren.

Treibhausgasbilanz 2025

Anteil an Gesamtemissionen je Scope (in %)



⁵ Scope 1 (kg CO₂) beinhaltet Emissionen, die direkt im eigenen Unternehmen entstehen, wie den Betrieb von Heizungsanlagen, Verbrennungsmotoren in firmeneigenen Fahrzeugen.

⁶ Scope 2 (kg CO₂e) beinhaltet indirekte Emissionen aus der Erzeugung von zugekauften leistungsgebundenen Energieträgern wie Strom, Dampf, Wärme und Kälte.

⁷ Scope 3 (kg CO₂e) beinhaltet indirekte Emissionen entlang unserer Wertschöpfungskette, allen voran Transporte durch Speditionen und Lieferanten, da diese einen wesentlichen Anteil unserer Treibhausgasbilanz ausmachen und gleichzeitig Verbesserungspotenzial bieten. Von dem ausgewiesenen Wert ausgenommen sind indirekte Emissionen aus der Herstellung eingekaufter Materialien sowie Geschäftsreisen und Pendelwege der Mitarbeiter*innen.

„Der Klimawandel betrifft uns alle. Um unseren eigenen Beitrag besser zu verstehen, haben wir erstmals eine Treibhausgasbilanz erstellt.“

Unser Gebäude im Detail

Die Heiz- und Stromkosten machen 50%⁸ unserer Treibhausgasbilanz aus. Unser Strom stammt zu 100 % aus erneuerbaren Quellen; zusätzlich decken wir seit Oktober 2024 über die Energiegemeinschaft Spillern 43,5% unseres Stromverbrauchs ab. Das Gebäude wird mit Gas beheizt – hierfür gibt es bislang keine Alternative.

Der Betriebsstandort in Spillern ist ein angemietetes Bestandsgebäude (Baujahr 1968) mit energetischen und sicherheitsrelevanten Defiziten, insbesondere in Bezug auf Isolierung, Energieverbrauch sowie Schutz vor Extremwetterereignissen und Hochwasser. Auch soziale Anforderungen (siehe S 1) können im bestehenden Gebäude nicht mehr erfüllt werden.

Aus diesen Gründen hat die Geschäftsführung den Neubau beschlossen. Dieser wird deutlich energieeffizienter, verfügt über eine Photovoltaikanlage sowie eine Luft-Wasser-Wärmepumpe und ermöglicht damit langfristig den Ausstieg aus Erdgas. Nachteile ergeben sich durch die beim Neubau anfallende Graue Energie⁹ sowie den Bodenverbrauch – hierzu liegen derzeit noch keine vollständigen Daten vor.

Maßnahmen & Ziele

Durch den Neubau soll der laufende Energieverbrauch gesenkt und eine vollständige Versorgung mit erneuerbaren Energiequellen im Betrieb ermöglicht werden. Auch im Hinblick auf Extremwetterereignisse und insbesondere Hochwasser bietet das neue Gebäude einen verbesserten Schutz.

ALTBAU

- ✘ Hoher Energieverbrauch
- ✘ Gasheizung
- ✘ Schlechte Isolierung
- ✘ Kein Hochwasserschutz
- ✘ Strom 100 % erneuerbar, aber keine eigene Produktion



NEUBAU

- ✔ Niedrigerer Energieverbrauch
- ✔ Luft-Wasser-Wärmepumpe
- ✔ PV-Anlage
- ✔ Moderne Isolierung
- ✔ Erhöhter Hochwasserschutz

⁸Die Berechnung basiert auf den Emissionen der Kategorien Scope 1 und Scope 2.

⁹Graue Energie ist die gesamte Energiemenge, die für die Errichtung eines Gebäudes benötigt wird und reicht von der Rohstoffgewinnung über die Herstellung und den Transport der Baumaterialien bis zum Einbau, Instandhaltung und späterer Entsorgung.



Betriebsfahrten

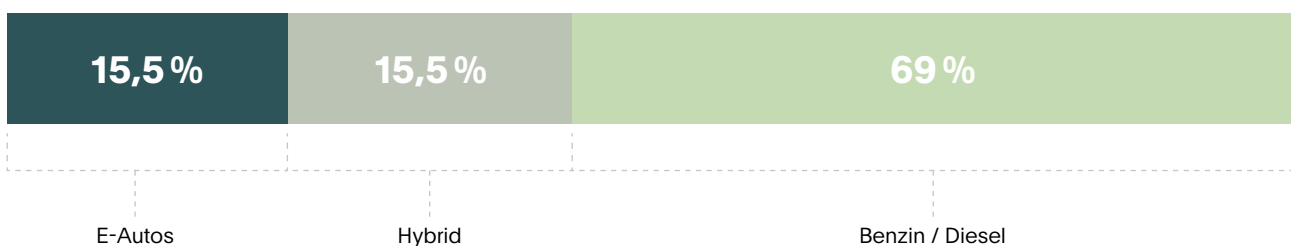
Unsere Betriebsfahrten erfolgen überwiegend mit dem Auto. Gründe dafür sind insbesondere unsere B2B-Struktur sowie die Anforderungen im Außendienst, etwa der Transport von Mustern und Materialien. Sie stellen, neben dem Gebäudebetrieb, den zweitgrößten Anteil unserer Treibhausgasemissionen in Scope 1 dar.

Die Fahrzeugflotte des Unternehmens umfasste 2025 insgesamt 13 Fahrzeuge, darunter E-Autos, Hybrid-, Benzin- und Diesel-Fahrzeuge. Der Vertrieb nutzt derzeit überwiegend Verbrenner. Mittelfristig ist vorgesehen, den Anteil an Elektro- und Hybridfahrzeugen weiter auszubauen.

Die Umstellung auf eine umweltfreundlichere Fahrzeugflotte wurde 2025 weiter vorangetrieben: Durch die Anschaffung eines weiteren Elektrofahrzeugs sowie eines Hybridautos beträgt der Anteil nachhaltigerer Fahrzeuge nun 31%.

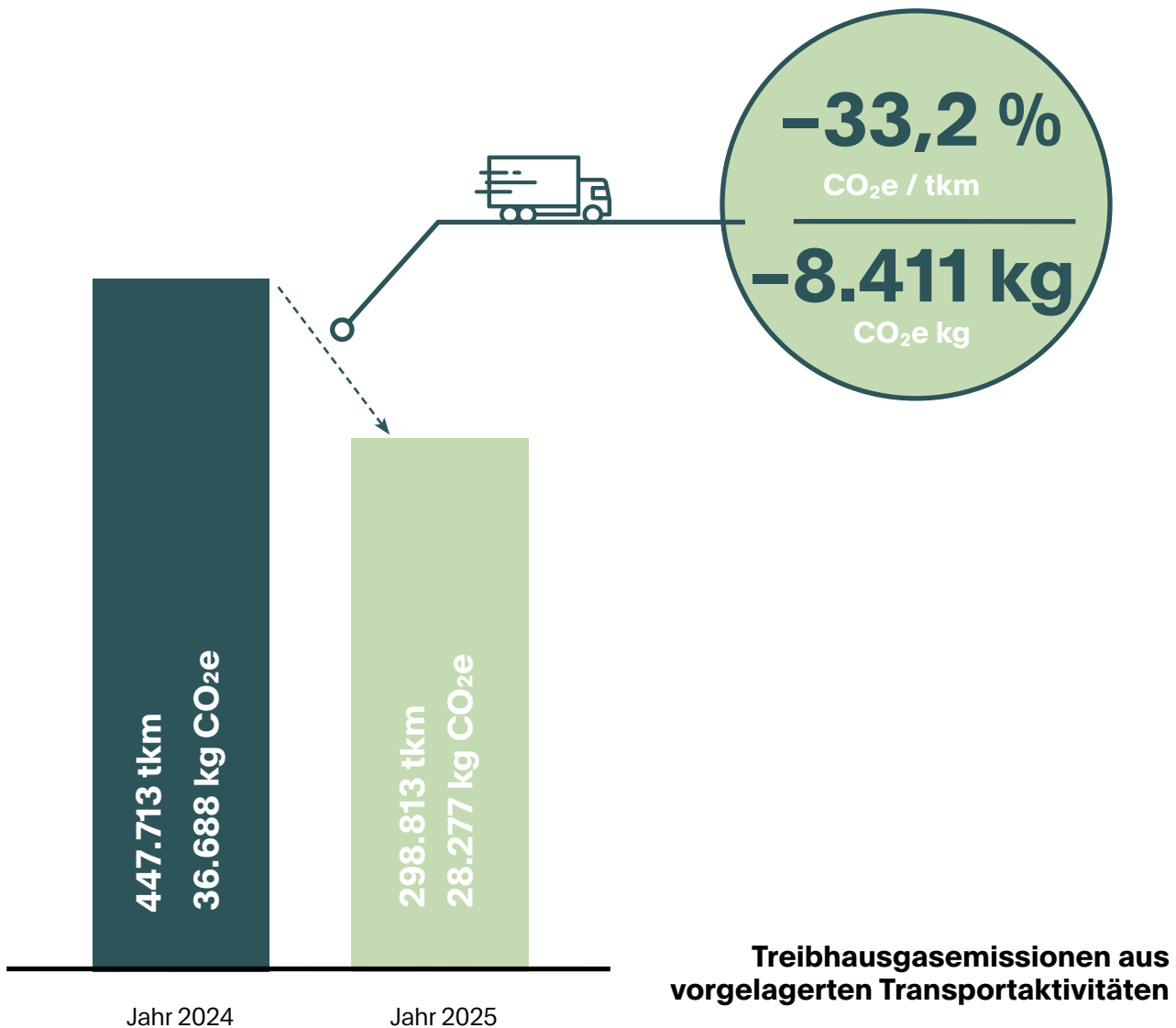
Mit dem geplanten Neubau wird zudem die Ladeinfrastruktur verbessert, wodurch der Einsatz von Hybrid- und E-Fahrzeugen erleichtert wird. Ergänzend arbeiten wir kontinuierlich an einer optimierten Routenplanung, um den Verbrauch weiter zu reduzieren.

Unser Flottenüberblick



Maßnahmen & Ziele

- **Ladeinfrastruktur verbessern** – erleichtert Umstieg auf Hybrid- und E-Fahrzeuge.
- **Fahrten effizient planen** – Kundentermine regional bündeln, unnötige Wege vermeiden.
- **Fahrzeugkauf optimieren** – auf Verbrauch achten, Hybrid bevorzugen.



Logistik

Wir produzieren zu 100% in Europa, rund ein Drittel unserer Produkte wird direkt in Österreich gefertigt. Durch die gezielte Bündelung von Transporten konnten wir die CO₂e-Emissionen aus vorgelagerten Transportaktivitäten (Scope 3) im Jahr 2025 signifikant reduzieren und die Transporteffizienz spürbar steigern. Im Vergleich zu 2024 entspricht dies einer Verringerung von 8.411 kg CO₂e. Gleichzeitig sank die Emissionsintensität um 33,2% (CO₂e pro tkm).

Maßnahmen & Ziele

Unsere regionale Produktionsstruktur, die geografische Nähe zu unseren Partnern sowie unsere langjährigen Lieferantenbeziehungen werden wir auch in Zukunft beibehalten und gezielt weiter stärken. Kurze Transportwege leisten dabei einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion transportbedingter Emissionen. Zusätzlich schafft der geplante Neubau die Grundlage für eine zentralisierte Logistik, die weitere Effizienzsteigerungen und Einsparungen bei Transporten erwarten lässt.



E4 | Biodiversität und Ökosysteme

Sowohl unsere bisherige als auch die neu geplante Betriebsstätte befindet sich in der Nähe eines **Natura-2000-Gebiets**. Es ist aber davon auszugehen, dass keine wesentlichen Auswirkungen auf dieses Gebiet bestehen, da bereits eine größere Verkehrsinfrastruktur (Autobahn) als ökologische und physische Trennung fungiert und vom Betrieb keine relevanten zusätzlichen Belastungen ausgehen.

Der größte Einfluss auf Biodiversität und das Ökosystem ergibt sich durch den Bodenverbrauch des Neubaus. Insgesamt werden 4.666 m² der erworbenen Gesamtfläche (6.000 m²) verbraucht. Die verbleibenden Flächen sollen naturnah gestaltet und unter Berücksichtigung biodiversitätsfördernder Maßnahmen entwickelt werden.

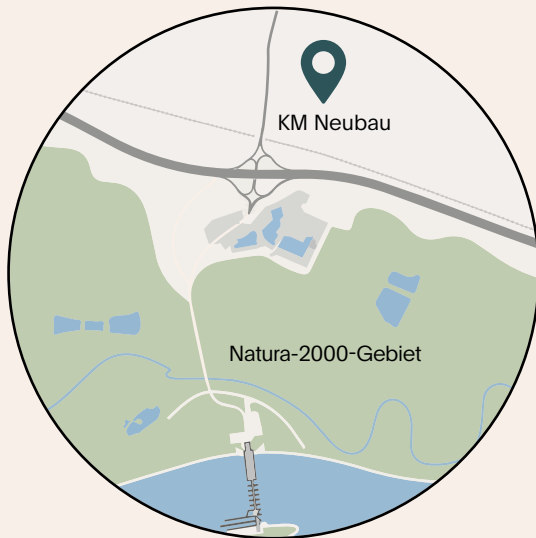
Bodenversiegelung stellt grundsätzlich einen Eingriff in das Ökosystem dar und führt zum Verlust zentraler Bodenfunktionen wie Wasserspeiche-

rung, Filterfunktion sowie Lebensraum für Flora und Fauna.

Der neue Standort befindet sich jedoch in einem ausgewiesenen Industriegebiet zwischen zwei bereits versiegelten Flächen in unmittelbarer Nähe einer Autobahnabfahrt. Vor diesem Hintergrund ist der zusätzliche ökologische Eingriff differenziert zu bewerten: Das Umfeld ist bereits stark anthropogen geprägt, sodass Bodenfunktion und Biodiversität vor Ort eingeschränkt sind. Durch den Neubau erfolgt jedenfalls keine Inanspruchnahme landwirtschaftlich genutzter Flächen oder ökologisch sensibler Naturräume. Zudem kann die bestehende Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur genutzt werden, wodurch zusätzliche Flächenversiegelung weitgehend vermieden wird.

Ungeachtet dessen werden wir Maßnahmen zur Reduktion der Versiegelung prüfen, beispielsweise durch Teilversiegelung von Parkplatzflächen.

Standort-Schema



- Gewerbefläche
- KM Neubau
- Autobahn
- Naturschutzgebiet
- Donau

Der Neubau verbraucht eine Fläche von 4.666 m²; im bereits stark vorbelasteten Industriegebiet ist der ökologische Zusatzimpact jedoch begrenzt.

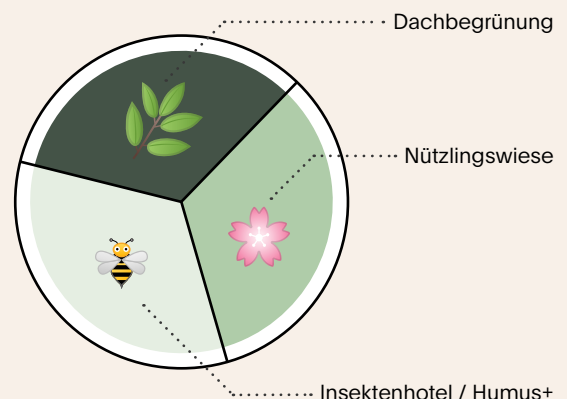
Der Neubau liegt in einem Industriegebiet, nahe einer Autobahnabfahrt und ist durch eine bestehende Verkehrsachse vom **Natura-2000-Gebiet** getrennt. Dadurch sind keine wesentlichen zusätzlichen Auswirkungen auf geschützte Lebensräume zu erwarten.

Die verkehrsgünstige Lage trägt zu einer effizienten Logistik bei und kann Transportaufwände reduzieren.

„Der größte Einfluss auf Biodiversität ergibt sich durch den Bodenverbrauch, und genau hier setzen wir mit Ausgleichsmaßnahmen an.“

Maßnahmenpaket

Die Bepflanzung nicht bebauter Flächen sowie biodiversitätsfördernde Maßnahmen werden im Rahmen der Planung des Neubaus berücksichtigt. Darüber hinaus wird angestrebt, den Bodenverbrauch durch Begrünung, teilversiegelte Flächen und Lebensräume für Nützlinge auszugleichen.



E5 | Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

In der Analyse der Ressourcennutzung und der Kreislaufwirtschaft ergeben sich für uns zwei relevante Bereiche: zum einen das Abfallmanagement und die analoge sowie digitale Ressourcennutzung innerhalb unseres Betriebs. Zum anderen die Ressourcennutzung für die Erstellung unserer Produkte.

Betriebsinterne Ressourcenschonung

Der Umgang mit Recyclingmaterialien ist in Österreich gesetzlich geregelt und bildet den Mindeststandard unseres Handelns. Darüber hinaus verfolgen wir einen übergeordneten Ansatz zur Reduktion des betriebsinternen Ressourcenverbrauchs.

Dieser umfasst sowohl den verantwortungsvollen Umgang mit Papier-, Büro- und Verpackungsmaterialien als auch die effiziente Gestaltung digitaler Prozesse.

Die fortschreitende Digitalisierung und die Reduktion des internen Papierverbrauchs führen zu einem zunehmenden Fokus auf digitale Datenmengen, deren Speicherung und Verarbeitung ebenfalls Energie und Infrastruktur erfordern. Vor diesem Hintergrund setzen wir Maßnahmen zur Reduktion unnötiger Datenbestände sowie zur effizienteren Gestaltung unserer Datenverarbeitung.

Maßnahmen & Ziele

Die konsequente Überprüfung und Bereinigung von Datenbeständen, die Vermeidung redundanter Datenspeicherung sowie klare interne Richtlinien zur Datenaufbewahrung bilden zentrale Eckpfeiler einer nachhaltigeren Digitalisierung.

Durch die Optimierung unserer Datenstrukturen und Prozesse stellen wir sicher, dass nur notwendige und relevante Informationen gespeichert werden. Dies trägt zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs bei und erhöht zugleich die Effizienz unserer Systeme.

Für die kommenden Jahre ist vorgesehen, die Aktivitäten in diesem Bereich weiter auszubauen und Fortschritte messbar zu machen. Eine ressourcenschonende Datenverarbeitung ist ein integraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Auf Basis der aktuellen Datengrundlage aus dem Jahr 2025 streben wir bis 2026 eine Reduktion des digitalen Back-Up-Datenvolumens um 15 % an.





Ressourcennutzung in der Produktion

Papier ist der wichtigste Rohstoff in unserer Produktion und macht den größten Anteil der eingesetzten Materialien aus. Der überwiegende Teil davon ist Recyclingpapier, das im Vergleich zu Frischfaserpapier deutlich geringere Umweltbelastungen verursacht. Mittlerweile werden 95 % unserer Verlagsware sowie 81 % unserer gesamten Produktionsmenge auf Recyclingpapierbasis hergestellt.

Die folgende Gegenüberstellung zeigt die wichtigsten ökologischen Vorteile auf einen Blick.



100 % Recyclingpapier aus Österreich

Unser Recyclingpapier 'Impact Pure' wird in Österreich zur Gänze aus recycelten Fasern hergestellt. Es wird ohne Zusatz optischer Aufheller und ohne Chlorbleiche produziert – und das bei einem Weißegrad von 98 %. Das Papier überzeugt durch seinen hohen Grad an Lichtundurchlässigkeit und ist somit bestens für zweiseitigen Druck geeignet. Ausgezeichnet ist es mit zahlreichen Umweltgütesiegeln, darunter der **Blaue Engel**, **Nordic Swan** und das **Österreichische Umweltzeichen**. Der Blaue Engel steht für Produkte aus 100 % Recyclingpapier.

Recyclingpapier vs. Frischfaserpapier

Wasseremissionen (kg/t)

Kategorie	Recyclingpapier ¹⁰	Frischfaserpapier ¹¹
COD (Chemischer Sauerstoffbedarf)	0,5 kg	2–4 kg
AOX (Adsorbierbare organisch gebundene Halogene)	0 kg	0,05–0,2 kg
NTot (Gesamtstickstoff)	0,01 kg	0,03–0,06 kg
PTot (Gesamtphosphor)	0 kg	0,001–0,01 kg

Luftemissionen (kg/t)

Kategorie	Recyclingpapier ¹⁰	Frischfaserpapier ¹¹
SO₂ (Schwefeldioxid)	0,15 kg	0,25–0,5 kg
NO_x (Stickoxide)	0,46 kg	1–2 kg
CO₂ fossil (fossile Quellen)	200 kg	400–700 kg

Energie & Kohlenstoff

Kategorie	Recyclingpapier ¹⁰	Frischfaserpapier ¹¹
Stromverbrauch (kWh/t)	335 kWh	600–1.000 kWh
Biomasse-C (kg CO₂/t)	1.375 kg	1.350–1.450 kg

Maßnahmen & Ziele

Durch die Verwendung von Recyclingpapier können wir die Ressourcennutzung bei unseren Produkten signifikant optimieren. Wir setzen gezielt auf umfassende Aufklärung und transparente Kommunikation über die ökologischen Vorteile sowie den langfristigen Mehrwert von Recyclingpapier, ohne dabei Kompromisse bei Qualität und Verarbeitbarkeit einzugehen. Ziel ist es, unsere Kundschaft dabei zu unterstützen, trotz möglicher Preisdifferenz zu konventionellem Frischfaserpapier bewusst nachhaltige Entscheidungen zu treffen.

Unsere Kommunikation basiert dabei auf fundierten wissenschaftlichen Daten zu Umweltwirkungen, Ressourcenschonung und nachhaltigen Produktionsprozessen von Recyclingpapier. Bei der Beschaffung und Aufbereitung relevanter Informationen arbeiten wir eng mit unseren Produktionspartnern zusammen. Zusätzlich orientieren wir uns an anerkannten Standards und Umweltgütesiegeln, die als transparente und verlässliche Entscheidungshilfen dienen.

¹⁰ Die Daten entstammen der Umweltproduktdeklaration unseres Recyclingpapierherstellers Lenzing AG.

¹¹ Die Daten für das Frischfaserpapier basieren auf Durchschnittswerten diverser Organisationen, wie dem deutschen Umweltbundesamt und dem Environmental Report der Confederation of European Paper Industries (CEPI), die mit Hilfe des KI-Tools Perplexity generiert wurden.

Unsere alternativen Materialien

Neben dem Hauptrohstoff Papier werden insbesondere für die Produktion unserer DenkZettel®-Collection – einer hochwertigen, personalisierbaren Linie von Notizbüchern und Büroaccessoires – überwiegend Materialien auf Basis von Polyurethan (PU) eingesetzt. In der Modeindustrie ist PU auch als veganes Leder bekannt.

Wir arbeiten fortlaufend am Einsatz und der Entwicklung nachhaltigerer PU-Alternativen, um den ökologischen Fußabdruck unserer Produkte weiter zu reduzieren. Dabei stehen wir in engem Austausch mit Expert*innen der **Universität für Bodenkultur Wien**, um aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Innovationen frühzeitig in unsere Arbeit einfließen zu lassen.

Darüber hinaus beteiligen wir uns an Forschungsprojekten der BOKU, die sich intensiv mit neuen Materialansätzen auf Basis von Leinsamen und anderen nachwachsenden Rohstoffen beschäftigen.



Gleichzeitig stehen wir beim Einsatz und der Entwicklung nachhaltigerer Alternativen vor einigen Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf Materialeigenschaften und die Verarbeitbarkeit in unseren Produktionsprozessen:

- 1) Unser USP liegt in der Individualisierung und dem Branding unserer Produkte für Kund*innen. Viele alternative Materialien stoßen derzeit, insbesondere bei hochwertigen Personalisierungsverfahren wie Lasergravuren oder Prägungen, noch an technische Grenzen.
- 2) Ein weiterer Fokus liegt auf der Diversifizierung unserer Produktpalette. Mit unserer DenkZettel® Collection bieten wir eine breite Auswahl hochwertiger, individuell gestaltbarer Produkte. Dabei setzen wir verstärkt Materialien auf Basis von PU ein, da derzeit noch keine nachhaltigeren Alternativen verfügbar sind, die eine vergleichbare Vielfalt an Haptiken und Farben bieten und gleichzeitig die technischen Anforderungen unserer Produktion erfüllen.

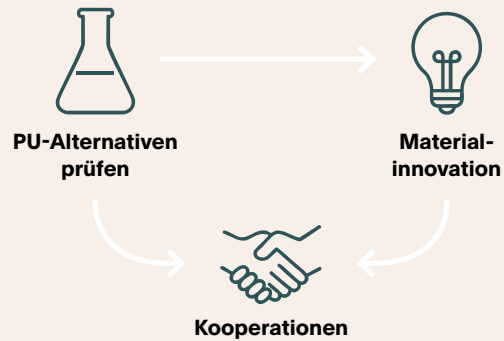
Maßnahmen & Ziele

Aktuell stehen am Markt keine vollständig kunststofffreien Materialien zur Verfügung, die unseren Produktionsanforderungen sowohl wirtschaftlich als auch technisch entsprechen. Umso mehr verstehen wir es als unsere Verantwortung, die Entwicklung und den Einsatz nachhaltigerer Alternativen zu PU-Materialien konsequent voranzutreiben.

Maßnahmen & Ziele

Forschung

Wir sind immer auf der Suche nach nachhaltigeren Alternativen zu PU-Materialien und arbeiten in diesem Bereich eng mit der Universität für Bodenkultur Wien und einem Start-Up zusammen.



Entwicklung

Bei der Produktion unseres Hauptprodukts – dem **Tischkalender** – ist es uns durch **zwei Innovationen** gelungen, diese umweltfreundlicher und ressourcenschonender zu machen:



2.143 kg Plastik eingespart



2,14 t eingespart

Seit der Entwicklung und Einführung des papierbasierten **ÖkoFix®** wird der Rückwandkarton unserer Tischkalender anstelle eines umweltbelastenden PVC-Splints mit einem speziell entwickelten Papierstück zusammengehalten. Dadurch konnten seit 2015 bereits **über 3 Mio. Meter bzw. 2.143 kg Kunststoff** eingespart werden. Dies entspricht einer **CO₂-Einsparung von rund 2,14 Tonnen**.



Bindedraht eingespart = 6,3 Mio. Meter



77,5 t eingespart

Durch die Entwicklung der **Skip®-Bindung** konnte der Bindedrahtanteil unserer Tischkalender um ein Drittel reduziert werden. Seit 2024 wird dieses Prinzip auch systematisch bei unserer Verlagsware eingesetzt. Dadurch konnten bisher **über 6,3 Mio. Meter bzw. mehr als 26 t Bindedraht eingespart** werden. Dies entspricht einer **CO₂-Einsparung von rund 77,5 Tonnen**.



Lavendel-Hülle
pflanzenbasiert



Apfelleder
natürlich & biobasiert




**PET-Recycling-
'Leder'**
80 % rPET, PVC-arm

Angebot & Alternativen

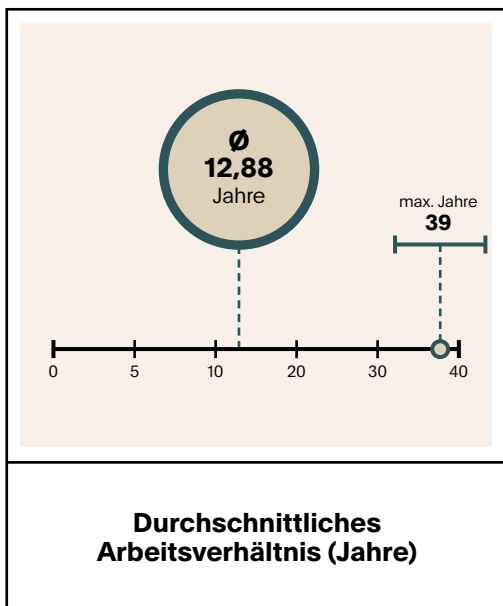
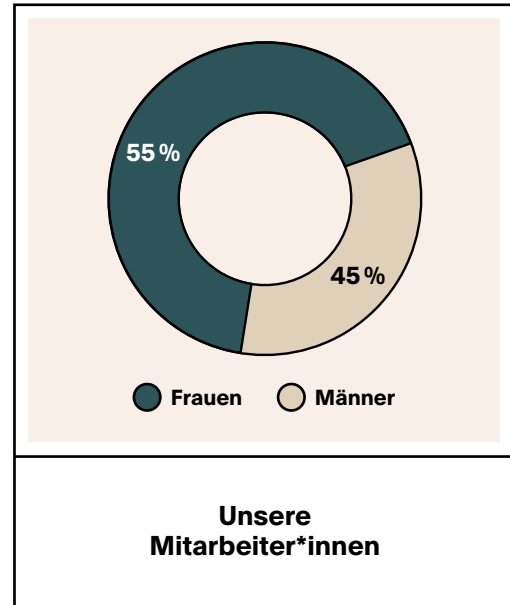
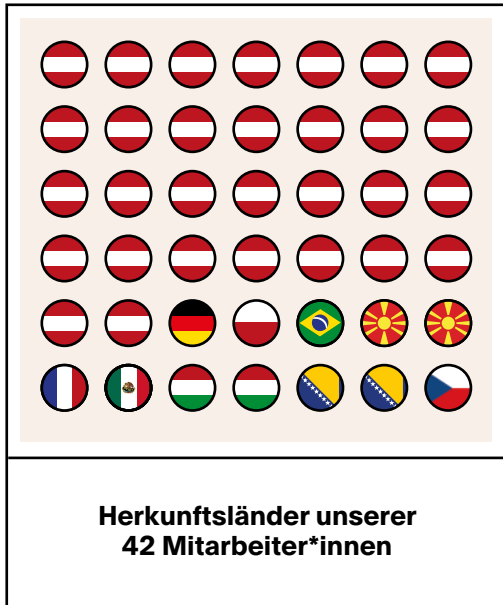
Bei der Konfiguration unserer DenkZettel® Collection haben Kund*innen die Möglichkeit, sich bewusst für nachhaltigere Materialien zu entscheiden. Zur Auswahl stehen u.a. **veganes Apfelleder**, gewonnen aus getrockneten Apfelresten, die zu Pulver vermahlen und anschließend weiterverarbeitet werden. Für die Hüllen unserer

Planer bieten wir außerdem **pflanzenbasierte Lavendelmaterialien** an. Alternativ verwenden wir ein **hochwertiges Lederimitat**, das zu 80 % aus **recyclten PET-Flaschen** besteht. Die verbleibenden 20 % setzen sich zu 16 % aus Zellulose und 4 % Polyurethan (PU) zusammen.

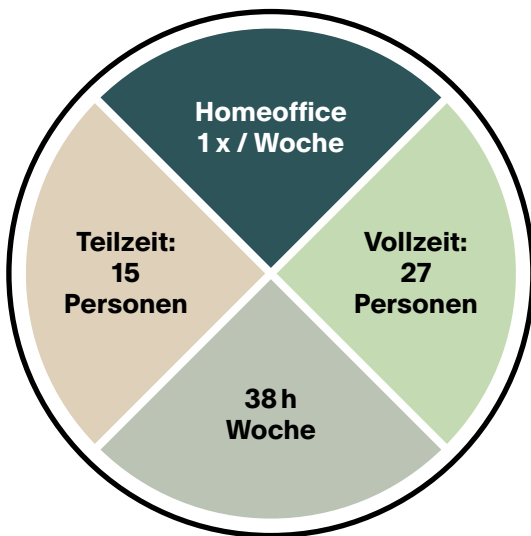


„Der Erfolg unseres Unternehmens wird maßgeblich von unseren Mitarbeiter*innen mitbestimmt. Die Zufriedenheit unserer Belegschaft ist für uns von hoher Priorität.“

S1 | Eigene Belegschaft



Unsere Belegschaft umfasst insgesamt **42 Mitarbeiter*innen** aus **10 unterschiedlichen Herkunftsländern**. Mit einem **nahezu ausgeglichenen Verhältnis von Frauen und Männern** sowie einer **durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 12,88 Jahren** bilden sichere Beschäftigung, Diversität und Chancengleichheit die Grundlage für ein produktives, wertschätzendes und erfolgreiches Arbeitsumfeld.



Arbeitszeiten

Die Arbeitszeiten sind unabhängig vom Kollektivvertrag auf **max. 38 h / Woche** festgelegt. Überstunden werden nach Möglichkeit vermieden, was die Work-Life-Balance erhöht. In der Administration ist es möglich, einmal pro Woche einen Homeoffice-Tag einzulegen. Im Unternehmen sind 15 Personen Teilzeit und 27 Personen Vollzeit tätig.

Maßnahmen & Ziele

Während der Hochsaison ist die Arbeitsbelastung im Lager sehr hoch. Die Bereitschaft zur Arbeitsplatzrotation während der Hochsaison bei Neueinstellungen im administrativen Bereich kann die interne Flexibilität erhöhen und zugleich das Verständnis für andere Arbeitsbereiche sowie den bereichsübergreifenden Austausch fördern.

Die Erhöhung der Homeoffice-Tage ist ebenfalls geplant, um die Arbeitsplatzattraktivität weiter zu steigern. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der in den kommenden Jahren anstehenden Pensionierungen und der damit verbundenen Nachbesetzungen von Bedeutung.

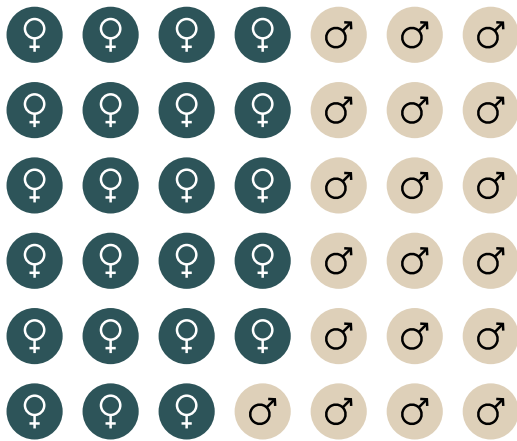
Entlohnung

Eine faire und wettbewerbsfähige Vergütung ist ein zentraler Bestandteil unserer Verantwortung als Arbeitgeber. Unsere Mitarbeiter*innen werden über dem kollektivvertraglichen Mindestniveau entlohnt. Darüber hinaus fördern wir eine ausgewogene Work-Life-Balance durch eine reduzierte Wochenarbeitszeit von 38 Stunden, die unter der in Österreich üblichen Vollzeitarbeitszeit liegt – bei gleichbleibender voller Vergütung. Besonders wichtig ist es uns, erfolgreiche Geschäftsjahre mit allen Mitarbeiter*innen im Rahmen eines Profit-Sharing-Modells zu teilen.



Maßnahmen & Ziele

Auch künftig verfolgen wir das Ziel, faire und transparente Entlohnungsstrukturen sowie attraktive Arbeitsbedingungen sicherzustellen. Neben den bereits bestehenden Corporate Benefits sowie der regelmäßigen Überprüfung und Anpassung der Gehälter wollen wir langfristig die Mitarbeiter*innenzufriedenheit und -bindung weiter stärken.



Gleichbehandlung & Chancengleichheit

Es gibt keine Gehaltsdiskriminierung auf Basis des Geschlechts. Die Geschäftsführung achtet auf ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld.

Die Diversität der Herkunftsländer der Mitarbeiter*innen trägt zu kulturellem Austausch bei und fördert Toleranz, Offenheit und gegenseitigen Respekt. Die entsprechenden Grundsätze für einen respektvollen Umgang miteinander sind in unserem Code of Conduct festgehalten.

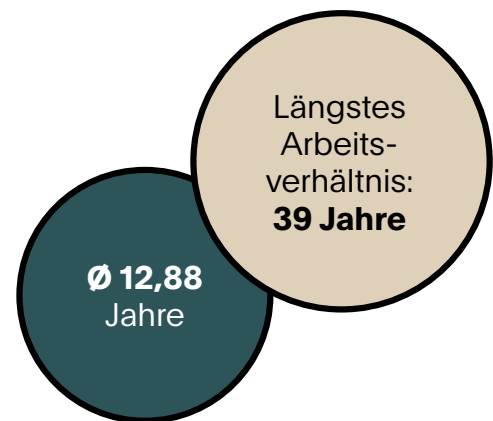
Gleichzeitig besteht in einzelnen Bereichen noch Entwicklungsbedarf: Derzeit stehen keine geschützten Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Barrierefreiheit des Betriebsgebäudes ist aktuell noch nicht gegeben.

Maßnahmen & Ziele

Gleichstellung hinsichtlich Herkunft und Geschlecht hat weiterhin oberste Priorität. Defizite im Bereich der Barrierefreiheit sollen mit dem Neubau schrittweise behoben werden. Die Geschäftsführung ist bestrebt, den geschützten Arbeitsplatz zeitnah wieder zu besetzen, spätestens mit der Übersiedelung in den barrierefreien Neubau.

Sichere Beschäftigung

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in unserem Unternehmen beträgt 12,88 Jahre und liegt damit über dem in Österreich üblichen gesamtwirtschaftlichen Niveau von rund 9 bis 10 Jahren¹². Darüber hinaus unterstreichen die langjährigen Arbeitsverhältnisse – das längste Arbeitsverhältnis besteht seit 39 Jahren – sowie das vergleichsweise hohe Durchschnittsalter von 48,8 Jahren die starke langfristige Bindung unserer Mitarbeiter*innen, die geringe Fluktuation sowie die Stabilität unserer Beschäftigungsverhältnisse und die Seltenheit betriebsbedingter Kündigungen.



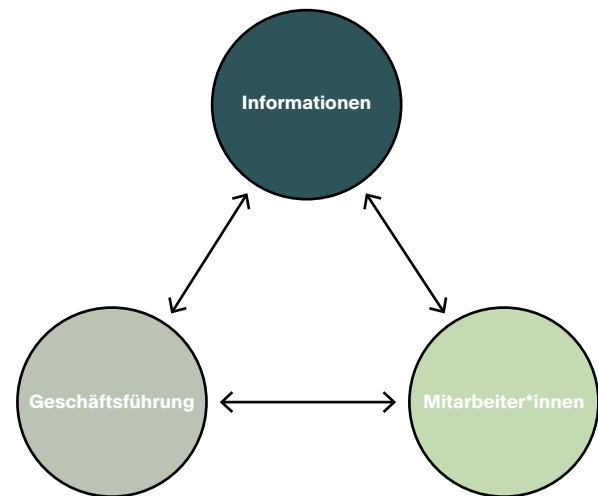
Maßnahmen & Ziele

Die hohe Loyalität und langjährige Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeitenden sollen auch künftig durch eine wertschätzende Arbeitskultur weiter gestärkt werden. Gleichzeitig gewinnt angesichts des vergleichsweise hohen Durchschnittsalters ein aktives Generationenmanagement zunehmend an Bedeutung, um den strukturierten Wissenstransfer zwischen erfahrenen und jüngeren Mitarbeiter*innen langfristig sicherzustellen. So absolvierte eine Mitarbeiterin Schulungen zu den Themen „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ sowie „Generationenvielfalt als Erfolgsfaktor im Betrieb“.

¹² Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung (Mikrozensus) und Allgemeiner Einkommensbericht 2024; eigene Berechnungen.

Kommunikation & Austausch

Die Hierarchien in unserem Unternehmen sind flach. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass eine direkte Kommunikation zwischen Geschäftsführung und Mitarbeiter*innen jederzeit möglich ist. Auch räumlich gibt es keine Trennung zwischen Geschäftsführung und Team. Über einen monatlichen internen Newsletter sowie den laufenden direkten Austausch werden Mitarbeiter*innen regelmäßig über Neuigkeiten und Entwicklungen im Unternehmen informiert. Darüber hinaus bieten auch anlassbezogene Feiern – etwa Pensionierungen sowie Weihnachts- und Jubiläumsfeiern – regelmäßig Gelegenheit für informellen und persönlichen Austausch.



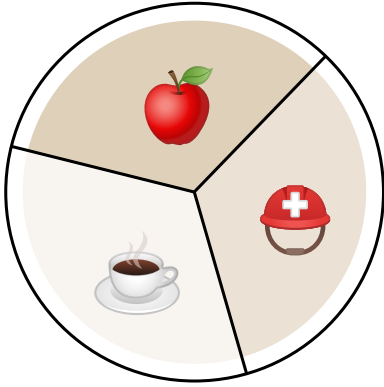
Maßnahmen & Ziele

Das derzeitige Gebäude verfügt über keinen Gemeinschaftsraum für informellen Austausch. Dies soll sich im neuen Betriebsgebäude durch atmosphärische Aufenthaltsbereiche ändern. Zusätzlich ist ein monatlicher informeller Austausch in Form eines gemeinsamen Aperitifs vorgesehen, der Mitarbeiter*innen die Möglichkeit bietet, in ungezwungener Atmosphäre Fragen an die Geschäftsführung zu richten und sich untereinander auszutauschen. Ziel ist es, die bereichsübergreifende Interaktion und das allgemeine Betriebsklima weiter zu stärken.

Derzeit finden zudem auch keine regelmäßig formalisierten Mitarbeiter*innengespräche oder Büroversammlungen statt. Vor dem Hintergrund einer stabilen Organisationsstruktur mit geringer Fluktuation sowie wenigen strukturellen Veränderungen war ein formalisierter Austausch bislang weniger ausgeprägt.

Angesichts bevorstehender Entwicklungen – darunter Pensionierungen, Neuanstellungen, der Umzug in ein neues Betriebsgebäude sowie die fortschreitende Digitalisierung von Prozessen – soll der interne Austausch künftig stärker strukturiert werden. Kommunikationsprozesse sollen effizienter gestaltet und informelle Abstimmungen im Arbeitsalltag „zwischen Tür und Angel“ reduziert werden.

Ab 2027 sind zwei strukturierte Mitarbeiter*innengespräche pro Jahr geplant. Gemeinsam mit jedem/jeder Mitarbeiter*in werden individuelle Ziele sowie Motivations- und Entwicklungsschwerpunkte erarbeitet und festgelegt. Diese sollen im Zuge eines Halbjahresgesprächs reflektiert und bei Bedarf angepasst werden. Das abschließende Jahresgespräch dient der Evaluierung der Zielerreichung sowie der Ableitung weiterer Entwicklungsmaßnahmen.



Gesundheit & Arbeitsschutz

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter*innen haben höchste Priorität. Die Einhaltung sämtlicher Arbeitsschutzmaßnahmen wird konsequent umgesetzt und regelmäßig durch externe Stellen überprüft.

Darüber hinaus fördern wir aktiv ein gesundes und wertschätzendes Arbeitsumfeld als festen Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Dazu zählen unter anderem ergonomische Arbeitsbedingungen sowie die Bereitstellung von Kaffee, Tee, frischem Obst und weiteren Verpflegungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz.

Maßnahmen & Ziele

Mit dem geplanten barrierefreien Neubau schaffen wir ein modernes, noch sichereres und gesünderes Arbeitsumfeld, das langfristig Motivation, Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter*innen unterstützt. Besonderes Augenmerk liegt auf innovativen Büroflächen mit ergonomischen Arbeitsplätzen sowie einer optimalen Beleuchtung. Ergänzend dazu sollen eine großzügige Gemeinschaftsküche und attraktive Pausenbereiche den Austausch und die Zusammenarbeit fördern.

Zusätzlich unterstützen wir über die gesetzlichen Anforderungen hinaus gezielt freiwillige interne und externe Schulungen – insbesondere in den Bereichen Lager und Logistik. Diese tragen sowohl zur Arbeitssicherheit als auch zur fachlichen Weiterentwicklung bei. Darüber hinaus absolvieren Mitarbeiter*innen Weiterbildungen zu spezifischen Themen wie „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ oder „Generationenvielfalt als Erfolgsfaktor im Betrieb“, um dieses Wissen aktiv in die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur und Arbeitsorganisation einfließen zu lassen.

Zur langfristigen Sicherstellung der Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen werden zudem regelmäßige Evaluierungen und Feedbackprozesse durchgeführt, um Arbeitsbedingungen und gesundheitsfördernde Maßnahmen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

S2 | Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Als Familienunternehmen verfolgen wir einen generationenorientierten Ansatz, der langfristige Verantwortung über kurzfristige Zielsetzungen stellt. Diese Haltung prägt sowohl unsere strategischen Entscheidungen als auch die Auswahl unserer Produktions- und Geschäftspartner.

Unsere Wertschöpfungskette ist ausschließlich in Europa verankert, rund ein Drittel unserer Produkte wird in Österreich gefertigt. Wir arbeiten bevorzugt mit familiengeführten Unternehmen zusammen, mit denen uns teilweise jahrzehntelange Partner-

„Transparente Lieferketten sind für uns kein Zusatz, sondern Voraussetzung für verantwortungsvolles Handeln entlang der gesamten Wertschöpfung.“

schaften verbinden. Kontinuität, Vertrauen und ein gemeinsames Verständnis von Nachhaltigkeit bilden dabei die Grundlage der Zusammenarbeit. Viele unserer Partner verfügen zudem über eigene Nachhaltigkeitsberichte und etablierte Transparenzstrukturen.

Die geografische Nähe zu unseren wichtigsten Lieferanten sowie regelmäßige persönliche Besuche – mindestens ein- bis zweimal jährlich – fördern Transparenz und einen engen Austausch entlang der Lieferketten. Zur Sicherstellung gleichbleibender Qualität und nachhaltiger Produktionsstandards setzen wir auf spezialisierte Fertigungslösungen, darunter einen in Europa einzigartigen Maschinenpark, der exklusiv für unsere Produktion eingesetzt wird. Dadurch können Prozesse gezielter gesteuert und Ressourcen effizient genutzt werden.



In der Materialauswahl verfolgen wir einen konsequent nachhaltigkeitsorientierten Ansatz. Neben dem hohen Anteil an Recyclingpapier setzen wir zunehmend auf nachhaltigere Einbandmaterialien. Diese werden unter strenger Berücksichtigung von Langlebigkeit und Funktionalität ausgewählt. Denn Nachhaltigkeit bedeutet für uns auch, Produkte bereitzustellen, die über ihre gesamte Lebensdauer hinweg Formstabilität, ästhetische Qualität und Nutzungstauglichkeit bewahren. Dadurch werden vorzeitige Abnutzung und damit verbundene Ressourcenverbräuche reduziert.

Durch möglichst regionale Beschaffung, langfristige Partnerschaften und langlebige Produktgestaltung tragen wir zur Reduktion von Transportaufwänden, zur Stabilisierung der Lieferketten sowie zur Verringerung von Material- und Ressourcenverschwendung bei.

Maßnahmen & Ziele

Um die Transparenz in unseren Lieferketten weiter zu erhöhen, streben wir eine noch stärkere Einbindung unserer Lieferanten an. Dazu gehört die Unterzeichnung eines Lieferanten-Code of Conduct, der verbindliche soziale, ökologische und ethische Mindeststandards definiert.

Darüber hinaus stellen wir durch einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Hauptlieferanten zu Produktionsbedingungen, Produktionsprozessen und Materialherkunft einen strukturierten Informationsfluss sicher.

Ergänzend dazu prüfen wir laufend alternative Beschaffungsquellen und Produzenten, um nachhaltigere Materialoptionen zu identifizieren und unsere Lieferketten kontinuierlich weiterzuentwickeln.



„Verantwortung wächst mit der Zeit. Wir übernehmen sie bereits seit Generationen.“

Balázs Schallenberg
Die Kalendermacher*innen

G 1 | Unternehmensführung

Für uns als Unternehmen sind gute Beziehungen zu unseren Mitarbeiter*innen und Geschäftspartner*innen besonders wichtig. Der Unternehmenskultur der „offenen Tür“ und des „Kontakts auf Augenhöhe“ verdanken wir vertrauensvolle Beziehungen, die eine erfolgreiche Zusammenarbeit auch in Krisenzeiten ermöglichen. Die langjährigen Anstellungsverhältnisse und Lieferantenbeziehungen bringen Stabilität und Resilienz. Das hat sich unter anderem in der Coronakrise gezeigt, die wir ohne Lieferschwierigkeiten, großen Umsatzeinbrüchen oder Entlassungen bewältigen konnten.

Die Herausforderung besteht in der Formalisierung dieser Beziehungen, da vieles selbstverständlich und darum auch nicht dokumentiert ist. Im Hinblick auf wachsende Berichts- und Nachweispflichten sowie erhöhte Transparenz ist das aber notwendig.

Neben einer guten Beziehung zu Mitarbeiter*innen und Geschäftspartner*innen hat für uns auch die Unterstützung von Menschen in Not und Spenden bei bestimmten Anlässen eine lange Tradition.

So unterstützen wir seit vielen Jahren den **'Wings for Life Run'**, fördern seit 2022 jährlich die Obdachloseneinrichtung **'Die Gruft' mit Winterpaketen** und freuen uns, regelmäßige Sachspenden in Form von Kalendern und Notizbüchern an verschiedene Organisationen wie das **Rote Kreuz**, die **Autonomen Österreichischen Frauenhäuser** und die **Caritas** leisten zu können. Zudem unterstützen wir unsere Mitarbeiter*innen bei der Organisation eigener Spendensammlungen.



Maßnahmen & Ziele

Mit der Erstellung eines Code of Conduct und dieses Nachhaltigkeitsberichts wurde ein wesentlicher Grundstein gelegt, um unsere gelebten Werte zu verschriftlichen und systematisch zu dokumentieren. Ziel ist es, unser Handeln durch Zahlen und Fakten nachvollziehbar zu machen und Verbesserungspotenziale gezielt zu identifizieren. Zu diesem Zweck implementieren wir sukzessive Prozesse, die eine regelmäßige Datenerhebung sowie ein strukturiertes Monitoring ermöglichen.

Darüber hinaus stehen wir mit ausgewählten Organisationen im Austausch, um ergänzend zu unseren eigenen Reduktionsmaßnahmen hochwertige, verifizierte Projekte – insbesondere innerhalb Österreichs – zu unterstützen sowie konkrete Kooperations- und Unterstützungsmaßnahmen im Umwelt- und Klimaschutz zu entwickeln.

Unsere Ziele für die Zukunft

Nachhaltigkeit ist für uns ein fortlaufender Prozess. Auf Basis unserer Analyse haben wir konkrete Ziele für das Jahr 2026 definiert, um unsere Nachhaltigkeitsleistung weiterzuentwickeln. Diese orientieren sich an unseren wesentlichen Einflussfaktoren und sollen dazu beitragen, unsere Umweltwirkungen messbar zu reduzieren sowie nachhaltige Prozesse entlang der Wertschöpfungskette weiter auszubauen.



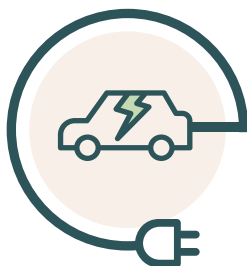
1. Erforschung und Einsatz nachhaltigerer Materialien

Mit einem Anteil von 95 % Recyclingpapier bei unserer Verlagsware sowie 81 % am Gesamtvolumen setzen wir bereits einen klaren Fokus auf nachhaltige Papiernutzung in unseren Produkten. Auch künftig liegt der Schwerpunkt auf der transparenten Kommunikation der ökologischen Vorteile von Recyclingpapier, um Kund*innen bei nachhaltigen Kaufentscheidungen zu unterstützen. Gleichzeitig arbeiten wir an der Entwicklung und dem Einsatz nachhaltigerer PU-Materialalternativen, die sowohl unseren wirtschaftlichen als auch technischen Anforderungen entsprechen. Für das Jahr 2026 ist die schrittweise Integration entsprechender Materialien in unser Sortiment vorgesehen.



2. Reduktion digitaler Emissionen („Digital Footprint“)

Wir reduzieren unser digitales Datenvolumen durch regelmäßige Bereinigung von Dateien und E-Mails sowie durch die Optimierung unserer Datenspeicherung. Auf Basis der aktuellen Datengrundlage aus 2025 streben wir bis 2026 eine Reduktion des digitalen Back-Up-Datenvolumens um etwa 15 % an.



3. Neubau: Nachhaltigere Standort- und Energieinfrastruktur

Mit dem geplanten Neubau soll der laufende Energieverbrauch gesenkt und eine vollständige Versorgung mit erneuerbaren Energiequellen im Betrieb ermöglicht werden. Vorgesehen sind Investitionen in energieeffiziente Infrastrukturmaßnahmen, darunter eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, eine verbesserte Gebäudedämmung, die Nutzung einer Photovoltaikanlage sowie mehrere Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Darüber hinaus bietet das neue Gebäude im Vergleich zum derzeitigen Betriebsgebäude einen verbesserten Schutz gegenüber Extremwetterereignissen, insbesondere Hochwasser.



4. Zukunftsorientierte Arbeitsumgebung & Effizienzsteigerung

Mit dem Neubau stehen nicht nur ressourcenschonendere und energieeffizientere Prozesse im Fokus, sondern auch verbesserte Arbeitsbedingungen sowie eine moderne, mitarbeiter*innenorientierte Arbeitsumgebung. Damit schaffen wir die Grundlage, betriebliche Abläufe zu optimieren und gleichzeitig ein angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen, das den Anforderungen einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Organisation entspricht.



5. Emissionsminderung durch Logistikoptimierung

Auch im kommenden Jahr wollen wir unsere Transporte gezielt bündeln. Die bestehende Produktionsstruktur innerhalb Europas soll weiter gestärkt und ausgebaut werden, um Transportwege dauerhaft kurz zu halten und transportbedingte Emissionen zu minimieren. Der geplante Neubau schafft darüber hinaus die Voraussetzungen für eine noch zentralisiertere Logistik, wodurch zusätzliche Effizienzpotenziale und Einsparungen im Transportbereich zu erwarten sind.



6. Ausbau der Treibhausgasbilanzierung (Scope 3)

Zukünftig sollen die Datentransparenz im Bereich der Scope-3-Emissionen schrittweise ausgebaut und unsere Treibhausgasbilanz noch differenzierter erfasst werden, um zusätzliche Reduktionspotenziale identifizieren zu können.



7. Engagement in Klimaschutzinitiativen

Wir forcieren die Teilnahme an ausgewählten Klimaschutzprojekten und -initiativen, um unser Engagement über die eigenen Unternehmensgrenzen hinaus zu erweitern. Dabei liegt der Fokus auf hochwertigen, verifizierten Projekten – insbesondere innerhalb Österreichs –, die ergänzend zu unseren eigenen Reduktionsmaßnahmen zur Minderung von Treibhausgasemissionen beitragen. Bis 2026 sollen dazu konkrete Kooperations- und Unterstützungsmaßnahmen entwickelt werden.

Verantwortung endet für uns
nicht mit diesem Bericht.

Fotografie: Max Manavi-Huber
Peter Mayr
Kurt Bauer
Stockfotografie – Unsplash

Renderings: Alexander Ahmad – Foundation Three

Grafische Gestaltung & Konzept: Christoph Reichelt – Foundation Three

Text & Idee: Julie Steinschaden

Lektorat: Katharina Bruck
Omar Rascon





**Wir denken nicht in
Jahren, sondern in
Generationen.**
